



So soll der Potsdamer Becher aussehen: Loriot/Leipziger Allgemeine, v.l. Marie-Luise Gläsel (Bürgerstiftung), Jense Sailer-Prinz (Designbüro) und Peter Ruzic (Energieforum) stellen das Konzept des Mehrwegbechers im Rathaus vor.

Der „Potspresso“ soll Wegwerf-Becher ersetzen

Die Potsdamer Bürgerstiftung möchte ein Pfandsystem mit stadteigenen Bechern einführen – doch dafür müssen zuerst 60.000 Euro zusammenkommen

Von Anne Knappe

Innerstadt. Jedes Jahr landen in Potsdam über 100.000 Wegwerf-Becher. Die Umweltbilanz ist alarmierend. Der Müllberg wächst von 100.000 Tonnen im Jahr 2010 auf 150.000 Tonnen im Jahr 2017 an. Um der Umweltbilanz mehr als den Müllberg zu entlasten, will die Potsdamer Bürgerstiftung ein Pfandsystem einführen. Das System soll stadteigene Mehrwegbecher einführen, die den Wegwerf-Bechern ersetzen sollen. Die Becher sollen aus Kunststoff gefertigt sein und für 60.000 Euro beschafft werden. Die Becher sollen aus Kunststoff gefertigt sein und für 60.000 Euro beschafft werden. Die Becher sollen aus Kunststoff gefertigt sein und für 60.000 Euro beschafft werden.

Die Crowdfunding-Kampagne

Wer spenden möchte. Die Bürgerstiftung hat eine Crowdfunding-Kampagne gestartet. Die Becher sollen aus Kunststoff gefertigt sein und für 60.000 Euro beschafft werden. Die Becher sollen aus Kunststoff gefertigt sein und für 60.000 Euro beschafft werden. Die Becher sollen aus Kunststoff gefertigt sein und für 60.000 Euro beschafft werden.

Die Idee dahinter ist simpel: Für einen Pfand von zwei Euro kann man den Becher abzurufen, er kann für einen Pfand von zwei Euro gekauft werden. Der Becher wird dann für einen Pfand von zwei Euro gekauft. Der Becher wird dann für einen Pfand von zwei Euro gekauft.

Das System ist sowohl für Händler als auch für Kunden kostenlos.

Info www.potspresso.de oder www.potsdam.de

Info www.potspresso.de oder www.potsdam.de